

Fuß hoch war und seine Sommersprossen sich erheblich gemildert hatten. Er war ein ausgezeichnet aussehender junger Mann geworden; seine Augen — die wie ich glaube, fast etwas zu oft erwähnt werden — hielt ich für die schönsten, die ich jemals gesehen hatte. Natürlich trug er nicht länger seinen Strohhut und die schäbigen Kleider, sondern die gewöhnliche Arbeitskleidung, die von den meisten Mechanikern in den Lufthäfen bevorzugt wird.

Ich lächelte ihn, so süß ich konnte, an. „Hallo, Iowa — oder war es Kansas?“ fragte ich ihn freundlich.

Auch er lächelte und zwar viel liebenswürdiger als es mir möglich war.

„Das erste ist richtig, auch ich entsinne mich Ihrer — und jetzt sind Sie auch nicht verletzt?“ fragte er. Wieder bemerkte ich den sonderbaren Ausdruck seines Gesichtes.

„Das haben Sie mich schon einmal gefragt — warum in aller Welt sollte ich denn verletzt sein?“ erwiderte ich einigermaßen verächtlich. Denn damals war mir der Begriff Furcht etwas vollkommen Unbekanntes. Ich verstand ihn einfach nicht, da ich erzogen war, ihn nicht zu begreifen. Eine meiner ersten Erinnerungen besteht darin, daß ich aus einem Ballonkorb auf die Erde geworfen wurde. Da ich aber niemals zu Schaden kam, hatte ich keine Veranlassung gehabt, Furcht kennen zu lernen.

Nach kurzer Zeit wurde Bob in unserem Lufthafen als Mechaniker angestellt und bewährte sich in seiner Tätigkeit aufs beste. Mein Vater war indessen enttäuscht, daß er nicht dazu zu bewegen war, ein Flugzeug zu führen. Auch mir gefiel diese Haltung gar nicht, denn Bob hatte augenscheinlich Angst vor dem Fliegen. Er gab dies auch ruhig zu und versuchte es damit zu erklären, daß er als kleines Kind drei Stock hoch aus dem Fenster gefallen war und infolge der schweren Verletzungen, die er bei dem Sturz davongetragen hatte, die Angst vor dem Fallen nie losgeworden war.

„Er würde einen ausgezeichneten Piloten abgeben,“ meinte mein Vater, „aber es ist unmöglich, ihn zum Aufsteigen zu bewegen. Er hat nicht den Mut, allein zu fliegen — er ist feige, und wenn er nicht ein so ausgezeichnete Mechaniker wäre, würde ich ihn ohne weiteres entlassen.“

Ich versuchte ihm seine Ängstlichkeit zu vergeben; schon in den Tagen meiner Fallschirmsprünge mußte er Eindruck auf mich gemacht haben, warum hätte ich mich sonst seiner entsinnen sollen? Übrigens war er nicht immer feige, denn er warf eines Abends in einer Tanzdiele eine Bande von betrunkenen Matrosen ohne weiteres zur Tür hinaus, die gewagt hatten, mich um einen Tanz zu bitten. Als wir später im Auto nach Hause fuhren, gestand mir Bob, daß er mich liebe, und als seine Lippen auf den meinen lagen, wußte ich, daß auch ich ihm zugetan war; ob Feigling oder nicht, es war mir klar, daß Bob der einzige für mich in Frage kommende Mann sei. In diesem Augenblick brach der Mond durch die Wolken und wir sahen, daß das Auto in gefährlicher Nähe des Klippenabsturzes stand. Ein plötzlicher Schauer durchfuhr Bob, und obgleich es dunkel war, wußte ich, daß der Ausdruck des Entsetzens wieder auf seinem Gesicht liegen mußte.

„Der Gedanke an die Höhe macht mich krank. Ich kann es nicht ertragen, an das Hinunterstürzen zu denken,“ sagte er, als er den Wagen schleunigst auf die andere Seite der Straße zurückgleiten ließ. Dann setzten wir unseren Heimweg fort. Selbst bei einer solchen Gelegenheit hatte er seine törichte Furcht nicht unterdrücken können. Ich war wütend und ich sagte ärgerlich: